



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

Berufsziel Lehrerin/Lehrer

Ausbildung zum Lehramt in Baden-Württemberg

(Stand Juni 2011)

Einführung

Wer sich für den Beruf der Lehrerin bzw. des Lehrers entscheidet, hat in der Regel

- ein Hochschulstudium und
- einen Vorbereitungsdienst

zu absolvieren. Die speziellen Ausbildungsgänge zur Fachlehrerin/zum Fachlehrer und zur Technischen Lehrerin/zum Technischen Lehrer erfordern kein Hochschulstudium, sondern bestimmte berufliche Qualifikationen und eine pädagogische Fort- oder Ausbildung.

Angesichts der großen Zahl von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund sind Lehrkräfte mit Migrationshintergrund eine große Bereicherung unserer Schulen und daher besonders erwünscht.

Entscheidungshilfen für die Wahl eines Lehramtsstudiums

Die folgenden Fragen und Informationen sollen Sie bei Ihrer Studienwahl unterstützen und Ihnen helfen, sich bei Interesse für ein Lehramtsstudium den für Sie passenden Studiengang auszuwählen. Lassen Sie sich mit den folgenden Fragen durch den Entscheidungsprozess begleiten.

Welche Kriterien sind generell bei der Entscheidung für den Lehrerberuf wichtig?

- Persönliche Eignung und Motivation für den Beruf als Lehrerin oder Lehrer (ausgeprägtes Interesse an Erziehung und Wissensvermittlung)
- Wahl der Schulart
- Wahl der Fächer
- Spezifische Einstellungschancen für Schularten und Fächer
- Bei der Wahl eines Lehramtsstudiums für eine bestimmte Schulart bzw. einer bestimmten Fächerkombination sollten Sie auch Ihre voraussichtlichen Einstellungschancen bedenken. Das Kultusministerium informiert ausführlich über die Bedarfslage aus heutiger Sicht in den einzelnen Lehramtsstudiengängen und Fächern nach Abschluss der Ausbildung im

➤ **Merkblatt „Einstellungschancen für den öffentlichen Schuldienst“.**

Aufgaben von Lehrerinnen und Lehrern

Lehrerinnen und Lehrer sind Fachleute für Unterricht und Erziehung. Diese kurze Charakteristik des Lehrerberufs entspricht einem komplexen und facettenreichen Anforderungs- und Tätigkeitsprofil. Insbesondere bedeutet es im Schulalltag,

- sich intensiv auf den Unterrichtsstoff vorzubereiten, Unterrichtsinhalte gezielt auszuwählen sowie Unterrichtsstunden sorgfältig zu planen und zu organisieren,
- Interesse am Stoff zu wecken, komplexe Sachverhalte didaktisch angemessen darzustellen, geduldig denselben Stoff mehrfach zu erklären,
- Zugang zu Kindern und Jugendlichen zu finden und ihre individuellen Fähigkeiten zu erkennen und zu fördern,
- in Zusammenarbeit mit den Eltern und außerschulischen Partnern durch positive Wertorientierungen, Haltungen und Handlungen authentisch zur Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen beizutragen,
- Leistungen gerecht und verantwortungsbewusst zu bewerten,
- sich durchzusetzen, Konflikte auszuhalten und auszutragen,
- an Konferenzen teilzunehmen und mit den übrigen Lehrkräften zu kooperieren,
- fächerverbindend und projektbezogen zu arbeiten,
- Möglichkeiten der Schulentwicklung zur Förderung der Schulkultur und eines motivierenden Schulklimas wahrzunehmen und
- die eigenen Kompetenzen durch den regelmäßigen Besuch von Fort- und Weiterbildungsangeboten weiterzuentwickeln.

Welche persönlichen Voraussetzungen für den Lehrerberuf bringe ich mit?

Wie jeder andere Studiengang so verlangt auch die Aufnahme eines Lehramtsstudiums eine sorgfältige Reflexion über die Tragfähigkeit der eigenen Motivation und Entscheidungsgrundlagen.

Umfangreiche Informationen und Links hierzu mit Selbsteinschätzungsverfahren rund um den Lehrerberuf finden Sie unter www.bw-cct.de; der dort zu findende Orientierungstest ist für Studierende des gymnasialen Lehramts ab WS 2010/11 Studienvoraussetzung, für alle anderen Lehrämter ab 2011/12.

Weitere Möglichkeiten, die eigene Motivation und pädagogische Eignung zu prüfen, bilden Tätigkeiten, die den Umgang mit Kindern und Jugendlichen einüben, beispielsweise die Betreuung einer Jugendfreizeit, Nachhilfeunterricht, Hausaufgabenbetreuung, ein Au-pair-Aufenthalt in einer Familie mit Kindern oder Engagement in der Jugend- oder Behindertenarbeit.

Was Sie in jedem Fall mitbringen sollten, sind die Freude am Umgang mit Kindern, Jugendlichen, Eltern und Ausbildungspartnern, pädagogisches Interesse und das Interesse, Unterrichtsinhalte altersgemäß zu vermitteln. Geduld, Sicherheit, Belastbarkeit, Konfliktfähigkeit und organisatorisches Geschick spielen ebenfalls bei der täglichen Arbeit als Lehrerin oder Lehrer eine nicht unwesentliche Rolle.

An welcher Schulart möchte ich unterrichten?

Jede Schulart hat bezüglich der pädagogischen Schwerpunkte ihre besonderen Anforderungen an Lehrerinnen und Lehrer. In der nachfolgenden Tabelle sind die wichtigsten Merkmale der verschiedenen Schularten vergleichend zusammengestellt.

Ihre individuelle pädagogische Begabung und Ihre Interessen und Motivation sollten mit den an Sie später gestellten Anforderungen möglichst gut übereinstimmen.

Schulart Klassenstufen	Zielsetzung der Schule	Pädagogische Schwerpunkte	Schulartspezifische Anforderungen an Lehrer und Lehrerinnen
Grundschule Klasse 1 - 4	Hinführung zu vergleichbaren Grundkenntnissen und Fähigkeiten am Ende der Grundschulzeit	<ul style="list-style-type: none"> Aufbau von elementaren Lernstrategien und aktivem, selbst gesteuertem Lernen Diagnose und Förderung der verschiedenen Begabungen, Stärkung der individuellen Kräfte der Kinder Entwicklung von grundlegenden Kompetenzen, Sozial- und Gruppenverhalten 	<ul style="list-style-type: none"> Enge Zusammenarbeit mit den Eltern Anschaulicher, lebensnaher und handlungsorientierter Unterricht, fächerübergreifend (auch unabhängig von den studierten Fächern)
Werkrealschule/ Hauptschule Klasse 5 – 10	Vermittlung einer soliden Allgemeinbildung und Vorbereitung auf berufliche Ausbildungsgänge	<ul style="list-style-type: none"> Sicherung einer grundlegenden Allgemeinbildung und Stärkung der ganzheitlichen Bildung und Erziehung Förderung der unterschiedlichen Begabungen und Interessen Stärkung der Persönlichkeit und Erwerb von Kompetenzen zur Lebensbewältigung Hinführung zu selbständigem Lernen und Arbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> Vermittler/-in zwischen Schule, Elternhaus und Berufswelt Integrationsrolle, z. B. bei kulturellen und milieubedingten Konflikten Fachunterricht – auch in nicht studierten Fächern – und fächerübergreifender Unterricht (Fächerverbünde) in themenorientierten Aufgabenstellungen und im praktischen Handeln
Realschule Klasse 5 - 10	Vermittlung von Grundlagen für weiterführende schulische Bildungsgänge oder qualifizierte Berufsausbildungen	<ul style="list-style-type: none"> Vermittlung allgemeiner Bildung und vertieften Grundwissens mit erhöhten theoretischen Anforderungen Aufbau von Lern- und Arbeitstechniken und praktischen Fähigkeiten Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit Hinführung zum selbständigen Lernen und Weiterbilden 	<ul style="list-style-type: none"> Fachliche und erzieherische Beratungsaufgaben, insbesondere auch Beratung zur Schullaufbahn und beruflichen Orientierung Unterricht in den studierten Fächern und Fächerverbänden in enger Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen
Sonderschule mit verschiedenen sonderpädagogischen Fachrichtungen	Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen und besonderem Förderbedarf in Sonderschulen und in allgemeinen Schulen	<ul style="list-style-type: none"> Orientierung an der Lebenswelt und Lebensperspektive des einzelnen Kindes Entwicklung von Lern- und Sozialkompetenzen, Kommunikationsfähigkeit und Gestaltungskompetenzen Vorbereitung zur selbständigen Lebensführung und Unterstützung der sozialen und beruflichen Integration 	<ul style="list-style-type: none"> Lernbegleiter/-in und Berater/-in mit diagnostischen Aufgaben Enge Zusammenarbeit mit dem Elternhaus sowie sozialen und medizinischen Fachdiensten Kooperation mit allgemein bildenden und beruflichen Schulen Offene Unterrichtsangebote mit lebenspraktischen Inhalten
Gymnasium Klasse 5 – 12	Vermittlung der allgemeinen Hochschulreife für die Aufnahme eines Studiums oder einer anspruchsvollen beruflichen Ausbildung	<ul style="list-style-type: none"> Stärkung von Grundlagenwissen und Allgemeinbildung – in der Oberstufe wissenschaftlich orientiertes Arbeiten Förderung des theoretischen Wissens und des Erkennens von Zusammenhängen Entwicklung von eigenverantwortlichem, selbständigem und zielorientiertem Arbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> hohe Fach- und Sachkompetenz für die Vermittlung einer vertieften Allgemeinbildung Fachliche, fachethische und erzieherische Beratungsaufgaben Besondere Bedeutung haben fächerverbindende und projektorientierte Unterrichtsformen sowie der Umgang mit neuen Medien
Berufliche Schulen mit den möglichen Bereichen - gewerblich, - kaufmännisch, - hauswirtschaftlich, - landwirtschaftlich, - sozialpädagogisch	Erwerb zusätzlicher Schulabschlüsse bis hin zur allgemeinen Hochschulreife und Berufsausbildung	<ul style="list-style-type: none"> Vermittlung von beruflichem Fachwissen und Allgemeinbildung in Voll- und Teilzeitunterricht Unterstützung der beruflichen Ausbildung und beruflichen Qualifizierung Hinführung zum erfolgreichen Berufsabschluss oder höheren Schulabschluss Förderung beruflicher und sozialer Kompetenzen, Erwerb von Schlüsselqualifikationen 	<ul style="list-style-type: none"> Fachkompetenz und Spezialwissen stehen im Vordergrund Kooperation mit Betrieben und Aktualisierung des beruflichen Wissens (Praxisbezug) Fachliche und erzieherische Beratungsaufgaben für Jugendliche bis hin zur Erwachsenenbildung Handlungsorientierter Unterricht und Projektarbeit in allen Schulformen (Berufsschule, Berufseinstiegsjahr, Berufsvorbereitungsjahr, Berufsfachschule, Berufskolleg, Berufsoberschule, Fachschule, Berufliches Gymnasium)

Welche Fächer möchte ich unterrichten?

Sicher wählen Sie Ihre Fächer nach Interesse und Motivation aus. Bitte beachten Sie aber auch, dass

- Lehrerinnen und Lehrer, insbesondere in der Grund- und in der Werkreal- und Hauptschule, auch in anderen als den studierten Fächern eingesetzt werden,
- auch bei tiefer gehenden fachwissenschaftlichen Interessen am Gymnasium oder an beruflichen Schulen der Pädagogik ein hoher Stellenwert zukommt,
- der Unterrichtsbedarf in den einzelnen Fächern oder sonderpädagogischen Fachrichtungen unterschiedlich hoch ist (Einstellungschancen).

Zugangsvoraussetzungen

Voraussetzung, um zu einem Lehramtsstudium zugelassen zu werden, ist die allgemeine oder – mit Einschränkungen bei der Fächerwahl (siehe Tabelle auf Seite 3) – die fachgebundene Hochschulreife. Die Fachhochschulreife berechtigt nur im neuen Kooperationsstudiengang „Gewerbelehrer“ an Fachhochschulen/Pädagogischen Hochschulen zum Lehramtsstudium. Bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen ist der Zugang zum Studium auch ohne Hochschulreife nach Bestehen einer Eignungs- oder Begabtenprüfung möglich. Der Orientierungstest unter www.bw-cct.de ist für alle Lehramtsstudierenden Zulassungsvoraussetzung. Studierende der allgemeinen Lehrämter müssen ein 2wöchiges Orientierungspraktikum in einer Schule ihrer Schulart absolvieren.

Für die Fächer Bildende Kunst, Musik und Sport ist in der Regel eine Eignungs- bzw. Eingangsprüfung, für den Studiengang Europalehramt eine Spracheingangsprüfung vor Studienbeginn abzulegen. Sprachliche Kenntnisse, die meist mit dem Zeugnis der Hochschulreife nachgewiesen werden, sind bei einigen Fächern für das Lehramt an Gymnasien zu erfüllen bzw. spätestens bis zum Ende des Grundstudiums nachzuweisen.

Eine ausführliche Darstellung der für bestimmte Lehrämter möglichen Ausbildungsgänge ohne Hochschulstudium finden Sie im gleichnamigen Merkblatt.

Aufbau der Lehramtsausbildung

Hochschulstudium

Das Hochschulstudium stellt die erste Phase der Lehramtsausbildung dar und vermittelt fachwissenschaftliche und erziehungswissenschaftliche Kenntnisse.

Mit der Entscheidung für eine bestimmte Schulart, an der Sie später unterrichten möchten, ist

die Hochschulart, an der Sie studieren, vorgegeben (siehe Tabelle auf Seite 4).

Im Hochschulstudium müssen je nach Studiengang zwei bis vier Fächer bzw. Fachrichtungen studiert werden. Studiengänge, die zum Höheren Lehramt an beruflichen Schulen führen, werden entweder mit der Diplomprüfung oder dem Bachelor/Master abgeschlossen, die übrigen Lehramtsstudiengänge mit der Ersten Staatsprüfung.

In den Studiengängen an den Pädagogischen Hochschulen werden die pädagogischen Aspekte stark betont. Während früher beim Studium für das Lehramt an Gymnasien bzw. eingeschränkt an beruflichen Schulen zunächst der fachwissenschaftliche Aspekt gegenüber der erziehungswissenschaftlichen Ausbildung im Vordergrund stand und die pädagogische Ausbildung schwerpunktmäßig erst während des Vorbereitungsdienstes erfolgte, wird heute durch das verbindliche Schulpraxissemester, weitere Praktika und den obligatorischen Besuch von Lehrveranstaltungen in Fachdidaktik der Ausbildungsfächer, in Bildungswissenschaften u. a. während des Studiums eine stärkere Orientierung an der Schulpraxis realisiert. Das Studium wird durch die Erste Staatsprüfung abgeschlossen.

Vorbereitungsdienst

An das Hochschulstudium schließt sich der Vorbereitungsdienst (sog. Referendariat) an. Aufgenommen werden kann nur, wer das Hochschulstudium mit der Ersten Staatsprüfung, mit einem lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterabschluss oder einer gleichartigen und gleichwertigen Prüfung erfolgreich abgeschlossen hat und das Zeugnis darüber vorlegen kann. Für Absolventen/-innen der Pädagogischen Hochschulen beginnt der Vorbereitungsdienst jeweils Anfang Februar, für Absolventen/-innen der Universitäten jeweils im Januar eines Jahres.

Der Vorbereitungsdienst ist der zweite und größte Abschnitt der schulpraktischen Ausbildung, die zum einen an Staatlichen Seminaren für Didaktik und Lehrerbildung und zum anderen an Schulen absolviert wird. Zunächst werden die Lehramtsanwärter/-innen (gehobener Dienst) und die Studienreferendarinnen/-referendare (höherer Dienst) in die Erziehungs- und Unterrichtstätigkeit eingeführt. Danach folgt die selbständige Unterrichtstätigkeit an einer Schule. Lehramtsanwärter/-innen und Studienreferendarinnen/-referendare unterrichten in ihren Ausbildungsfächern eigenverantwortlich. Daneben sind begleitende Veranstaltungen am Seminar zu besuchen. Für die Dauer des Vorbereitungsdienstes sind Sie in der Regel Beamtin/Beamter auf Widerruf. Der Vorbereitungsdienst wird mit der Zweiten Staatsprüfung abgeschlossen.

Einstellung in den Schuldienst

Bei der Einstellung von Bewerberinnen/Bewerbern in den Schuldienst zählen die Leistungen in der Zweiten Staatsprüfung als auch die Leistungen in der Ersten Staatsprüfung gleichgewichtig. Es genügt also nicht, allein in den gewählten Fächern wie z.B. in Mathematik oder in Englisch

gut zu sein. Wichtig sind vor allem auch die erzieherischen und fachdidaktischen Fähigkeiten.

Je nach gewünschter Schulart und angestrebtem (Studien-)Abschluss werden die Studiengänge an verschiedenen Hochschularten angeboten und unterscheiden sich in der Dauer der Ausbildung. Gemeinsam ist allen Studiengängen, dass ein Teil der schulpraktischen Ausbildung bereits während des Studiums absolviert werden muss, um den Schulalltag frühzeitig zu erleben und eine Überprüfung der getroffenen Berufswahl zu ermöglichen.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über alle Studien- und Ausbildungsgänge, die zum Lehramt führen.

Synopse der Lehramtsausbildung in Baden-Württemberg

Schulart	Studiengang Ausbildungsgang	Hochschule Ausbildungsstätte	Ausbildungsdauer		Ausführliche Informationen im Merkblatt
			Studium ¹⁾ Regel- studienzeit (Semester)	Vorbereitungs- dienst (Monate)	
Grundschule	Lehramt an Grundschulen	Pädagogische Hochschule	8	18	Lehramt an Grundschulen
	Europalehramt an Grundschulen		8		
	Integrierter Studiengang	Pädagogische Hochschule Freiburg/ Universität de Haute- Alsace Mulhouse	8 –		
Werkreal- und Hauptschule	Lehramt an Werkreal-, Haupt- und Realschulen	Pädagogische Hochschule	8	18	
	Europalehramt an Werkreal-, Haupt- und Realschulen		8		
	Fachlehrer/-in für musisch-technische Fächer an allgemein bildenden Schulen	Pädagogisches Fachseminar	-	24	Lehrerausbildungsgänge ohne Hochschulstudium
Realschule	Lehramt an Werkreal-, Haupt- und Realschulen	Pädagogische Hochschule	8	18	Lehramt an Werkreal-, Haupt- und Realschulen
	Europalehramt an Werkreal-, Haupt- und Realschulen		8		
Sonderschule	Lehramt an Sonderpädagogik	Pädagogische Hochschule	9	18	Lehramt Sonderpädagogik
	• grundständiger Studiengang		4		
	• Aufbaustudium ²⁾	Fachseminar für Sonderpädagogik	–	18	Lehrerausbildungsgänge ohne Hochschulstudium
Gymnasium ⁶⁾	Lehramt an Gymnasien	Universität bzw. HS f. Jüdische Studien	10	18	Lehramt an Gymnasien
	• Wissenschaftliche Fächer		11-12		
Berufliche ⁷⁾ Schulen - Gewerbliche Schulen	Gewerbelehrer/-in (Bachelor/Master)	Fachhochschule <u>und</u> Pädagogische Hochschule	10	18 ⁴⁾	Höheres Lehramt an Beruflichen Schulen
	Technikpädagogik/Ingenieurpädagogik	Universität	–		
	Technische/-r Lehrer/-in an gewerblichen Schulen	Berufsbegleitende Fortbildung	–	12	Lehrerausbildungsgänge ohne Hochschulstudium
- Kaufmännische Schulen	Wirtschaftspädagogik	Universität	10	18 ⁴⁾	Höheres Lehramt an Beruflichen Schulen
	Technische/-r Lehrer/-in an kaufmännischen Schulen	Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung	–	18	Lehrerausbildungsgänge ohne Hochschulstudium
- Haus-, land- wirtschaftliche, sozialpädagogische Schulen	Studiengänge, die als Zulassungsvoraussetzung zum Vorbereitungsdienst anerkannt werden ⁵⁾	Universität (Fachhochschule)	(8) 9 - 10	18 ⁴⁾	Höheres Lehramt an Beruflichen Schulen
	Wissenschaftliche Prüfung Pflege/ allgemein bildendes Fach	Universität Heidelberg	10		
	Wissenschaftliche Prüfung Sozialpädagogik/Pädagogik mit allgemein bildendem Zweitfach	Universität Tübingen	10		

	Technische/-r Lehrer/-in an hauswirtschaftlichen Schulen	Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung	–	18	Lehrerausbildungsgänge ohne Hochschulstudium
--	--	--	---	----	--

- 1) Die Regelstudienzeit enthält die Prüfungszeit und gibt an, in welchem Zeitraum der Studienabschluss erworben werden kann.
- 2) Der Vorbereitungsdienst ist nur dann erforderlich, wenn zuvor noch keine Zweite Staatsprüfung in einem anderen Lehramtsstudiengang abgelegt wurde.
- 3) Das Studium des wissenschaftlichen Faches kann gleichzeitig mit dem Studium der Bildenden Kunst oder der Musik erfolgen.
- 4) Zuzüglich einer Betriebspraxis von mindestens 39 Wochen.
- 5) Genaue Auskünfte über die anerkannten Studiengänge erteilen die Abteilungen 7 der Regierungspräsidien des Landes
- 6) Das Absolvieren eines insgesamt 13-wöchigen Schulpraxissemesters ist für Studierende des Lehramts an Gymnasien obligatorisch.
- 7) Das Absolvieren eines insgesamt 10-wöchigen Schulpraxissemesters in Modulform ist für Studierende des Lehramts an beruflichen Schulen obligatorisch.

Die in Baden-Württemberg erworbene fachgebundene Hochschulreife berechtigt zum Studium folgender Lehramtsstudiengänge

<p>Studiengänge an Pädagogischen Hochschulen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lehramt an Grundschulen • Europalehramt an Grundschulen • Integrierter Teilstudiengang für das Lehramt an Grundschulen ¹⁾ • Lehramt an Werkreal-, Haupt- und Realschulen • Europalehramt an Werkreal-, Haupt- und Realschulen • Lehramt Sonderpädagogik
<p>Studiengänge an Universitäten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lehramt an Gymnasien mit den Fächern Biologie, Chemie, Geographie, Informatik, Mathematik, Physik, Politikwissenschaft/Wirtschaftswissenschaft, Sport • Studiengänge für das Höhere Lehramt an beruflichen Schulen <p>Hier eine Auswahl möglicher Studiengänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Technikpädagogik ○ Ingenieurpädagogik ○ Wirtschaftspädagogik ○ Allgemeine Agrarwissenschaften ²⁾ ○ Ernährungswissenschaft ²⁾ ○ Haushaltsökonomie ²⁾ ○ Lebensmitteltechnologie ²⁾ ○ Medizin ²⁾ ○ Pflegewissenschaft/ allgemein bildendes Fach ○ Sozialpädagogik/Pädagogik und allgemein bildendes Fach
<p>Studiengänge an Kunsthochschulen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lehramt an Gymnasien mit den Hauptfächern Bildende Kunst oder Musik. ³⁾
<p>Studiengänge an Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gewerbelehrer/-in ⁴⁾

- 1) Erwerb der Lehrbefähigung für Baden-Württemberg und für Frankreich durch Teilnahme an den deutschen und französischen Lehramtsprüfungen
- 2) Zum Vorbereitungsdienst für die Laufbahn des höheren Schuldienstes an beruflichen Schulen können Bewerber/-innen mit bestimmten Fächerkombinationen innerhalb des jeweiligen Studienganges bei Bedarf zugelassen werden.
- 3) Mögliche wissenschaftliche Beifächer siehe Fächer beim Studiengang „Lehramt an Gymnasien“
- 4) Gemeinsamer Studiengang von Pädagogischen Hochschulen und Fachhochschulen nach dem Bachelor-/Master-Modell.

Weiterführende Informationen über die einzelnen Ausbildungswege zum Lehramt finden Sie in folgenden Merkblättern

- **Lehramt an Grundschulen** (mit Europalehramt und Integriertem Teilstudiengang)
- **Lehramt an Werkreal-, Haupt- und Realschulen** (mit Europalehramt)
- **Lehramt Sonderpädagogik**
- **Lehramt an Gymnasien**
- **Höheres Lehramt an beruflichen Schulen**
- **Lehrerausbildungsgänge ohne Hochschulstudium**
- **Einstellungschancen für den öffentlichen Schuldienst** (alle Lehrämter)

Im Internet finden Sie alle wichtigen Informationen zur Lehrerausbildung und zum Lehramtsstudium in Baden-Württemberg auf folgenden Seiten:

www.studieninfo.de

www.seminare-bw.de

www.bw-cct.de